



Lukas 24,35-48

Leichte Sprache

Jesus isst mit seinen Freunden.

Jesus war auferstanden.

Die Freunde konnten das nicht verstehen.

Die Freunde waren zusammen.

Und redeten über alles, was mit Jesus passiert war.

Auf einmal war Jesus auch da.

Mitten unter den Freunden.

Jesus sagte zu den Freunden:

Friede soll mit euch sein.

Die Freunde waren erschrocken.

Und bekamen Angst.

Die Freunde dachten:

Das ist ein Gespenst.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Keine Sorge.

Ich bin es wirklich.

Seid in eurem Herzen mutig.

Ich bin kein Gespenst.

Fasst mich an.





Ich habe Knochen.
Und Muskeln.
Und Haut.
Gespenster haben das nicht.

Jesus zeigte seine Hände.
Und seine Füße.
Die Freunde staunten.
Und freuten sich.
Aber die Freunde konnten immer noch nicht glauben,
dass Jesus wirklich lebt.

Jesus sagte:

Habt ihr für mich etwas zu essen?

Die Freunde hatten gebratenen Fisch.

Jesus aß den gebratenen Fisch.

Jesus sagte zu den Freunden:

In der Bibel steht schon alles aufgeschrieben:

- Dass einer von Gott kommt.
- Dass der alles über Gott erzählt.
- Dass er getötet wird.
- Und dass er von den Toten aufersteht.

Jetzt konnten die Freunde die Bibel besser verstehen.

Jesus sagte zu den Freunden:





Ihr sollt allen Menschen von Gott erzählen.

Und alles, was in der Bibel steht.

Weil ihr mich kennt.

Und weil ihr alles von mir wisst.

Und weil ihr alles selber erlebt habt.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 24,35-48

Der vorliegende Text ist die Fortsetzung des Evangeliums vom Ostermontag und berichtet von einer weiteren Begegnung des Auferstandenen nach Ostern. Hier wie dort geht es dem Autor des Lukasevangeliums darum, die „Realität“ der Auferweckung erzählerisch in Worte zu fassen. Eine Aufgabe, die sich letztlich nicht bzw. nur ansatzweise in Sprache bringen lässt, da sie menschliches Begreifen übersteigt und deshalb im Neuen Testament durch eine Fülle an Bildern, Vergleichen und Symbolen auf ganz unterschiedliche Weise umgesetzt wird. Dadurch stellt sie gerade an eine Übertragung in Leichte Sprache besondere Herausforderungen.

Wahrscheinlich im Zuge der Auseinandersetzungen über die Auferstehung Jesu zur Entstehungszeit der Evangelien, spricht Lukas im vorliegenden Text auf den ersten Blick von einer materiell-leiblichen Auferstehung Jesu: Der Auferstandene ist kein Gespenst, sondern besteht aus Fleisch und Knochen (V. 39) und kann wie jeder Mensch essen und trinken (V. 41–43). Doch geht es bei der Begegnung letztlich um etwas anderes, Tieferes, nämlich die Begegnung der irdischen Welt der sterblichen Menschen (Jünger) mit der Wirklichkeit unsterblicher Existenz bei Gott (Auferstandener). Dies übertrifft menschliche Erfahrungen und kann deshalb nur metaphorisch, in Vergleichen, beschrieben werden. Zugleich hält die Rede von der leiblichen Auferstehung Jesu jedoch fest, dass das irdische Leben Jesu auch nach der Auferweckung Wirklichkeit bleibt. Auferstehung ist somit weder rein spirituell-seelisches Geschehen noch bloße Einbildung (Stichwort „Gespenst“), sondern wirkliche Erfahrung.





Die Übertragung in Leichte Sprache versucht, diese grundlegende Spannung ernst zu nehmen. Dementsprechend nimmt sie die Erzählzüge von der Erscheinung und den „Beweisen“ der Leibhaftigkeit des Auferstandenen (V. 36–44) auf, deutet sie aber existenziell: Es geht letztlich nicht um die Frage, ob der Auferstandene aus Fleisch und Knochen besteht, sondern darum, „dass Jesus wirklich lebt“. Unter Umständen kann es angebracht sein, auf diese (anspruchsvolle, aber zentrale theologische) Deutung im Rahmen der Katechese näher einzugehen.

Im zweiten Teil des Textes (V. 44–48) geht es um die Deutung der Ereignisse im Spiegel der Heiligen Schrift (V. 45). Die Übertragung fasst die einzelnen Teile der hebräischen Bibel (Gesetz, Propheten, Psalmen) in dem Oberbegriff „Bibel“ zusammen und hebt in der Rede Jesu auf die enge Beziehung zwischen Jesus und Jüngern ab, die sich aus deren Zeugen-Sein ergibt („weil ihr alles erlebt habt“) und den Auftrag zur Verkündigung bedeutet („Ihr sollt allen Menschen von Gott erzählen.“).

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_osterzeit.3_e_lk.24.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 24,35-48

Einheitsübersetzung

³⁵ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

³⁷ Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

³⁸ Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?

³⁹ Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.

⁴⁰ Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

⁴¹ Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

⁴² Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch;

⁴³ er nahm es und aß es vor ihren Augen.

⁴⁴ Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

⁴⁵ Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften.

⁴⁶ Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen

⁴⁷ und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem,

⁴⁸ seid ihr Zeugen dafür.

